Shakespeare sagt:

„Blaß vor Aerger verwässert der Mond,
Der Lenker der Flüthen, die Lüfte,
Damit Rheumatismus überall herrsche."

Es ist fraglich, ob der „blasse Mond" sein Verwässern in demselben Maße verstärkt hat, in dem die Welt ihre Bevölkerung vermehrte, aber es steht außer Frage, daß Rheumatismus sich vermehrt hat, bis er „überall herrscht" in „den Lüften," und Tausende von Menschen werden mit den martternden Schmerzen, die nur Rheumatismus und Neuralgie verursachen können, gequält.

ATHLO-PHOROS

ist der **einzige** Besieger dieser schrecklichen Krankheiten, wie Hunderte gern bezeugen.

Herr O. Thornton, aus den Maschinenwerkstätten der C. R.-I. & P. Eisenbahn in Stuart, Iowa, schreibt:

„Athlophoros gab mir bei einem schrecklichen Rheumatismus große Hilfe und ich empfehle es gern als ein Mittel, das Rheumatismus heilt. Ich war an's Bett gefesselt, konnte aber nach dem Gebrauch einer Flasche wieder an die Arbeit gehen."

Selbst, wenn es anfänglich unglaublich erscheint, ist es wahr, daß „Athlophoros" bei Ihnen ebenso erfolgreich wirken wird, wie bei Andern.

Wenn Sie Athlophoros nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir ihnen, nach Empfang des regulären Preises—ein Dollar per Flasche—dasselbe per Expreß franco zusenden. Wir sehen es lieber, wenn Sie es von Ihrem Apotheker kaufen, aber wenn er dasselbe nicht führt, lassen Sie sich nicht überreden, etwas Anderes zu versuchen, sondern bestellen Sie sofort bei uns, wie angegeben.

Athlophoros Co.
112 Wall Str., New York.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine directe Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

D. M. & D. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls

E. W. McKenna, Superintendent.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
5 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
18 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue.
15 Penn Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Burrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Sandes Str. und Lincoln Av
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Rohampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str.
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5, Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Sterle Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
68 Blake und Nord Str.
69 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Stebenthal und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Geißendorf und Washington Str
48 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
Illinois und Merrill Str.
Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. un Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
73 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
713 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Elbelbe und Beecher Str.
81 Mer... New Jersey Str.
812 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
86 New York und Dawson Str
90 Raubthiermen-Kunstall.
96 Ver. Staaten Arsenal.
97 Oriental und Washington Str.
99 Frauen Gefängniß.
312 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

4-3-1 Privat-Signal.
1-1-1 Und Kasten wiederholt zweiter Alarm.
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Octavia.

Erzählung von G. Reuter.

(Fortsetzung.)

„Und nicht wahr, Sie geben Acht, daß Sie gesund zurückkehren?" Dabei hob sie ihr Antlitz mit einem lieblichen Lächeln zu Wulfhart auf. „Es ist ja so schön, so schön auf der Welt...." Plötzlich war ihr der Gedanke an Guy gekommen, sie hielt erschreckt inne.

Als gleich darauf die Stimmen der Baronin und Riviotti's im Speisesaal vernehmlich wurden, nickte sie den Freunden freundlich zu und eilte hinein. Dabei klang eine leichte, jubelnde Melodie von ihren Lippen.

„Gleicht sie nicht einer von Tizian's Frauengestalten!" rief der junge Lord begeistert. „Diese Blüthe kraftvoller Gesundheit! Und wie ihr das ganze Sein erfüllt ist von all' den herrlichen Dingen, aus denen sie die Welt zusammengesetzt wähnt. — Ach!" — seufzte er und legte die schmale, blasse Hand über die Augen, „ich habe sie lieb — — Ob sie wohl mehr ist, als ein schönes Bild?"

„Sahen Sie ihr in die Augen und zweifeln daran?" entgegnete Wulfhart warm.

Guy wandte das ausdrucksvolle Antlitz fragend dem Freunde zu.

„Dann lassen Sie das Mädchen nicht dem Manne, der sie schnell genug zu sich hinunter ziehen würde," sagte er und faßte heftig Wulfhart's Arm.

Der schüttelte ruhig der Kopf.

„Wenn Via ist, wofür ich sie halte, kann sie nicht Riviotti's Gattin werden."

„Wulfhart, schützen Sie das wonnige Geschöpf vor sie selbst! Kämpfen Sie um den Preis, der Sie beglücken wird, wie keinen Andern. — Ich lasse Ihnen das Feld."—Ein trübes Lächeln kam auf sein Gesicht. — „Meiner harrt ein anderer Kampf—ein sehr bitterer. Wollte Gott, die Krone wäre errungen und ich dürfte ruhen."

Langsam hob er sich und ging. Wulfhart stieg es heiß in die Augen, als er der schwanken, knabenhaften Gestalt nachblickte, welche den Geist eines Mannes trug, der da reif war zur Vollendung.

12.

Octavia war bei der Toilette. Um sie her lagen die duftigen Stoffe, die hundert verschiedenen Gegenstände, die zu einem eleganten Ballanzuge gehören. Ihr Vater hatte sie damit, wie es ihr dünken wollte, fast zu verschwenderisch überschüttet.

Aber wenn sie gezögert, Dies oder Jenes zu kaufen, zu bestellen, hatte sie der Vater mit glänzenden Augen angesehen und gesagt: „Du bist ein Glückskind, Via. Ein Glückskind darf thun, was ihm gefällt."

Daran mußte sie jetzt denken. Was mochte der Vater mit dem Worte gemeint haben?

Es klopfte an ihre Thür. Sie warf ihr Kleid über und öffnete.

Werther trat ein. Er hielt ein Kästchen in der Hand und stellte es vor sie hin.

„Herr Riviotti bittet, daß Du die Gabe, die er Deinem Schmucke beifügen möchte, huldvoll annehmest," sagte er. Die Worte sollten scherzend klingen, aber die Stimme war ernst.

Erwartungsvoll öffnete Via den Kasten. Die schönsten, schneeweißen Lotosblumen waren darin gebettet. Zwischen ihren Blättern aber flimmerte es von Brillanten, zum kostbarsten Kollier gefaßt und als Thautropfen in den Blüthenkelchen zitternd.

Das Mädchen schlug bestürzt die Hände zusammen.

„O Vater", sagte sie verwirrt, „eine so werthvolle Gabe darf ich nicht annehmen."

Werther lehnte am Tisch, ernst vor sich niederschauend.

„Du kannst es und darfst es," sagte er langsam, ohne den Blick zu erheben — „wenn Du die andere Gabe annimmst, die Dir Riviotti durch mich bietet—seine Hand!"

Ein Zittern ging durch Via's Körper. Aus der Vergangenheit herüber klang das lustige Scherzen der Brüder, ihres Vaters neckende Frage. Nun hatte der Scherz sich in Ernst verwandelt. Ein Schwindel erfaßte sie davor. Das Blut stürmte ihr siedend und betäubend nach dem Herzen. Eine Fluth bunter Visionen erfüllte ihre Phantasie — die Marmorsäulen jenes Hauses, des Gartens Blumenfülle, süße Musik und funkelndes Gold. Die Seide ihres Kleides rauschte und flüsterte um sie her. Vor ihren Augen flimmerten die Juwelen mit blendenden Glanz. Und die Eltern, die Brüder — der Glückesjubel verzehnfacht..... Dazwischen hinein ein Gedanke — nein, nicht jetzt — er gehört nicht hierher, nein, nein — es war ein Traum, eine Thorheit. — Dem Kinde der traurigsten Häuslichkeit war Liebe keine Macht.

„Ich kann Dir nicht zureden, Via," hörte sie ihres Vaters bewegte Stimme. „Wenn ich an einen Gatten für meine Tochter gedacht habe, so wünschte ich ihn mir von anderer Art, als Riviotti ist. Und doch macht er Dich vielleicht glücklicher, als ein Jüngerer, denn er wird Dir ein sorgenfreies Leben bereiten. Eins aber sollst Du wissen. Lord Guy hat mir die Stelle eines Rechnungsführers auf seinen Gütern angeboten. Keine Rücksicht auf mich soll Dich Riviotti gegenüber binden."

„Schon Dankbarkeit bindet," rief Octavia. „Er hat uns geholfen, als wir in Noth und Kummer waren. Und jetzt hat er seines Lebens Glück in meine Hand gelegt."

„Kind," sagte Werther mit einem sonderbaren Ausdruck, „das Lebensglück dieses Mannes wird nicht erschüttert, wenn Du ihn ausschlägst."

Es war zweifelhaft, ob Octavia diese Worte gehört und verstanden. Sie beugte sich über Riviotti's Gaben und löste die Edelsteine aus ihrem dunklen Sammetlager. Langsam legte sie die Kette um ihren weißen Hals. Und die Feder des Verschlusses fügte mit leisem, schrillen Klang ihre Enden ineinander.

„So hast Du Dich entschieden, sein Weib zu werden?" fragte Werther jetzt leise.

„Sein Weib?" Das Mädchen faßte hastig nach der Kette und zog wie in plötzlicher Todesangst daran.

Da klopfte es stürmisch.

„Cherie, sind Sie noch nicht bereit?" rief die scharfe Stimme der Baronin. „Es ist die höchste Zeit!"

Sie rauschte herein, füllte das kleine Zimmer mit den Wogen ihres orangegelben Damastkleides und dem starken Duft ihres Lieblingsparfums und stürzte sich mit ihrer betäubenden Lebhaftigkeit auf das junge Mädchen.

„Mon Dieu — Glückskind! Ah ca! Was habe ich gesagt? Ich gratulire, gratulire! Heilige Mutter, wie Ihnen das steht! — C'est etonnant, wie er Sie liebt — kein Wunder. Er ist draußen—ich sage Ihnen tout en flamme. Aber ich habe es immer gedacht, diese Augen! — Kommen Sie, noch die Lotosblumen, ravissant!—Was thun Sie denn?"

„Ich bin noch nicht entschieden," rief das Mädchen in einer Art von Abwehr.

„Darum brauchen Sie doch den Schmuck nicht abzulegen. Es ist natürlich, daß ein junges Mädchen sich etwas sträubt. Das überlegen wir unterwegs, venez, venez."

Sie öffnete die Thür. Riviotti trat aus dem Schatten der Säulen und bot Via den Arm, um sie den kurzen Weg zur Muskieh zu geleiten, wo sein Wagen, welcher die Damen zum Schlosse des Khedive führen sollte, ihrer harrte.

Er sah sie forschend an. Ihre Augen blieben gesenkt und gaben ihm keine Antwort. Aber durch die leichte Hülle, die sie umgeworfen hatte, sah er die Steine an ihrem Halse blitzen und lächelte befriedigt. Im Dunkel der Straße drückte er einen Kuß auf ihre Hand. Sie entzog ihm scheu und hastig den Arm und floh an die Seite ihres Vaters.

Riviotti's Equipage nahm Via und die Baronin Stolzenfels auf. Die Herren folgten in einem Miethwagen.

Der Weg nach dem Schlosse des Khedive war weit. Via hoffte auf eine ruhige halbe Stunde, um die Gedanken, welche verworren in ihrem Kopfe brausten, etwas zu ordnen. Dazu aber hätte sie nicht an der Seite der Baronin Stolzenfels sitzen müssen, deren Mundwerk wie ein Mühlwasser lustig und unaufhörlich plätscherte, gleichviel ob den Anwesenden sein Rauschen lästig oder angenehm war. Während der Fahrt durch die Stadt, über die Schiffbrücke, auf der man den Nil passirte, und durch die Felder jenseits des Flusses wählte sie die Unglücksfälle, die bei solchen Festen, wie dasjenige, welchem sie entgegeneilten, unvermeidlich wären, zum Thema ihres Gesprächs. Mit vergnügter Stimme unterhielt sie Via, um dieselbe zu zerstreuen, wie sie ihr liebevoll versicherte, von einem armen Herrn, der beim vorigen Balle gerade hier in Gezireh durch die seinen Wagen durchbohrende Deichsel eines anderen Fuhrwerks getödtet worden sei; von den Arabern, die den Vorplatz frei halten sollten und, unter die Räder der andrängenden Fuhrwerke gerathend, zermalmt wurden, vollständig zermalmt. Man habe nicht „so viel" mehr von ihnen gefunden, wie sie durch ein Schnippchen ihrer behandschuhten Finger andeutete.

Während dieser Erzählung mehrten sich die Karossen bereits in bedenklicher Weise. Der Kutscher war oft gezwungen, zu halten und konnte dann nur in langsamem Schritt seinen Weg fortsetzen.

Als sie endlich vor dem Schlosse angelangt waren und das Gedränge der Wagen und Pferde, der Vorläufer und Soldaten in dem unsichern Licht der Fackeln, die den Platz erhellten, eine wirklich bedrohliche Gestalt annahm, das Schreien und Rufen der Aufseher, die Ordnung schaffen sollten, das Angstgekreisch, welches aus dem Innern der Wagen tönte, zu ohrenbetäubendem Lärm anwuchs, verwandelte sich die heitere Gemüthsruhe der Levantinerin mit einem Schlage in sinnlose Todesangst. Jammernd, die Heiligen um Hilfe anrufend, klammerte sie sich an das junge Mädchen. Dieses war vergebens bemüht, sie zu beruhigen, dabei aber erwog sie bei sich, ob die Lust, die ihrer in dem Schlosse harrte, wohl diese entsetzliche Viertelstunde aufwiegen könnte.

Da hielt ihr Wagen. Die Thür wurde geöffnet. Einer der Herren, welche vom Khedive zu Festordnern erwählt waren, hob die Damen heraus. Das tobende Gedränge blieb hinter ihnen; sie standen in der Vorhalle des Schlosses Gezireh.

Der Kavalier nahm ihnen die Mäntel ab und warf sie einem bereitstehenden Diener zu. Erleichtert athmete Via auf. Während sie die breite, mit persischen Teppichen belegte Treppe emporstieg, hörte sie hinter sich der Baronin neu ausleben des Geschwätz. Entzückt flogen ihre Blicke umher, all die Wunder zu fassen, die sich aufthaten.

13.

Gezireh war nicht ein Fürstenschloß jener alten, ehrwürdigen Art, mit gewaltigen Mauern und düster-großartiger Pracht, verwachsen mit den Geschicken eines erblichen Herrschergeschlechtes, durch Geschicke und Sage zu ruhmvollem oder schaurigem Ansehen geweiht. Es giebt auch solche Gebäude in Aegypten, aber sie liegen in Trümmern oder stehen verlassen.

Denn Egyptens Pascha, Ismail, war kein Fürst, der im vornehmen Bewußtsein seiner Würde mit ruhiger Sicherheit auf dem Boden von Geschichte und Tradition stand. Er ähnelte mehr einem reich gewordenen Finanzier, welcher ängstlich bedacht ist, die Welt mit seinen Schätzen zu blenden, damit sie vergesse, daß der Boden unter seinen Füßen morsch und hohl ist; der in tollem Uebermuthe versucht, es den Mächtigeren gleich zu thun, ja sie zu überbieten, und am Ende nichts damit erreicht, als ihren Spott.

So war auch Gezireh entstanden, einzig um der französischen Kaiserin, welche den Pascha mit ihrem Besuche beglückte, ein beifälliges Lächeln abzugewinnen.

Millionen waren verschwendet. Nun stand es da in seiner berückenden Pracht, heute noch von üppigem Leben erfüllt, um in kurzer Zeit unter einem neuen Regime verödet und vergessen zu zerfallen.

Die weite Einaanashalle, aus welcher leichte, kühn geschwungene Freitreppen zu den Festräumen emporführten, war in ein duftendes Blumenfeld verwandelt, daraus hohe Wasserstrahlen emporstiegen, die Luft mit erquickender Kühle durchhauchend. Egyptisches Militär bildete Spalier auf den Treppen. Die Soldaten aber trugen für diesen Abend nicht ihre gewöhnliche, einfache Uniform, sondern phantastische, theils die französische Garde, theils preußische Kürassiere imitirende Kostüme, Bärenmütze und Harnische. Dazu nahmen sich die Negergesichter wunderbarlich aus.

In einem der ersten Säle des oberen Stockwerkes stand der Königliche Wirth, Ismail Pascha, ein kleiner, korpulenter Herr in schwarzem, einreihig geknöpftem Rock und rothem Fez. Nur der große Stern auf seiner Brust zeichnete ihn vor den übrigen türkischen Beamten aus.

Noch ahnte er nicht, daß das listige, schlaue Versteckspiel mit den Mächten, die, zwei finstere, drohende Mahner, im Hintergrunde seines vergnüglichen Lebens standen, ein für ihn so überaus fatales Ende nehmen würde. Noch betrachteten sich England und Frankreich mit argwöhnischen Blicken und blieben aus Neid gegeneinander Helfer und Freunde dessen, den zu verderben oder doch wenigstens zu züchtigen sie beabsichtigten. Wer konnte die plötzliche Eintracht der bisherigen Gegner voraussehen, die unangenehme Eintracht, die den armen Khedive aus dem schönen, freundlichen Lande vertreiben sollte; fort von dem guten Volke, das sich so geduldig den letzten Piaster aus der Tasche ziehen ließ, wenn Hoheit die Laune hatte, einer italienischen Sängerin oder einem fremden Schriftsteller mit goldenem Regen zu lohnen, damit sein Königlicher Name in Druckerschwärze verherrlicht werde. Das gute, heruntergekommene, armselige Volk hätte vielleicht niemals Miene gemacht, sich seines Peinigers zu entledigen, wenn es nicht durch fremde Hilfe förmlich dazu gezwungen worden wäre.

Aber das Alles war an diesem Ballabend noch vom dunkeln Schleier der Zukunft bedeckt. Ismail Pascha verlangt nicht danach, ihn zu lüften.

Ein befriedigtes Lächeln lag auf seinem klugen Gesicht. Freundlich grüßte er die Damen, die wie ein buntfarbiger Strom langsam an ihm vorüberzogen, während die begleitenden Herren deren Namen nannten. Hin und wider wechselte er mit den ihm Bekannten einige Worte und hörte gern ihre feinen Andeutungen über das unvergleichliche Fest, über die feenhafte Ausstattung des Schlosses, über seine Liebenswürdigkeit, auf solche Weise die Anwesenheit der gelehrten deutschen Gäste zu feiern. Er hörte viele Andeutungen dieser Art. Eine Schmeichelei, die mit Gold aufgewogen wird, geht leicht über die Lippen.

Den Sammelpunkt der Menge bildete der große runde Tanzsaal. Ein Säulengang, in welchem seidene Divans zum Ruhen nach dem Tanze und zum behaglichen Zuschauen einluden, umgab ihn, seinen gewölbten Plafond tragend, etwa zu drei Vierteln. Dann verdichteten sich die Pfeiler zu einer Wand, welche einen weißen, von goldenen Arabesken durchwebten Damast bekleideten, der in reichen Falten die Säulen umgab. Ein unbefangenes Auge hätte nichts außergewöhnliches an ihr zu entdecken vermocht. Wer indessen Verhältnisse und Sitten am Hofe des Khedive kannte, der wußte, daß diese Wand nicht massiv war. Sie besaß versteckte kleine Oeffnungen, durch die man bequem den ganzen Saal zu überschauen vermochte.

Dahinter lachte und flüsterte es, rauschte es von seidenen Gewändern und schimmerte von Juwelen, schöner und kostbarer, als irgend eine Dame unten in dem Gewoge sie trug. Der Harem Ismail Paschas schaute von hier aus ungesehen in das Treiben eines europäischen Festes.

Die Damen und Herren im Ballsaal tanzten und plauderten. Wenige dachten daran, daß scharfe Augen sie beobachteten, und hinter jener unschuldig dreinschauenden weiß und goldenen Wand eine unbarmherzige Kritik an ihnen geübt wurde.

Die Mutter, die Gattinnen und Töchter des hohen Wirthes waren ausgeschlossen von den Festen, welche er gab. Sie hatten ihre eigenen Lustbarkeiten, ihre eigenen Zusammenkünfte. Der Europäer glaube nicht, daß diese türkischen Damen sich danach sehnten, von den verbotenen Früchten zu kosten. Unter der jung heranwachsenden Generation regen sich wohl zuweilen Wünsche nach ungebundener Freiheit—sie hat schon zu viel davon gekostet—aber auch nur unter dieser.

Eine echte, rechte Türkin vom alten Schlage sieht mit stolzer Verachtung auf die Frauen der Franken herab, die sich ohne Sitte von jedem Manne anschauen und beim Tanzen umfassen lassen und ihm erlauben, sie nach dem wilden Toben an seinem Arm durch die Gemächer zu geleiten.

„Wie wenn der Sais (Reitknecht) sein Pferd kalt führt," sagte die Fürstin-Mutter mit scharfem Tadel. „Wie ganz anders werden wir von unseren Männern geachtet, indem sie uns einem kostbaren Kleinod gleich bewahren und keinem Auge den Blick auf diesen höchsten Schatz vergönnen

Jene Sitte, von der Fürstin so ernst gemißbilligt, in den Tanzpausen die Räume des Schlosses zu durchschweifen, war durch die Liberalität hervorgerufen, mit der das ganze Gebäude den Ballgästen zur Verfügung gestellt wurde.

In diesem Saal mit seinem angenehmen Inhalt fanden sich bald die eigenthümlichen Gestalten zusammen, welche im Anfang zwischen den Fracks und Uniformröcken aufgetaucht waren, in langen, wallenden Gewändern aus buntem Tuch, mit bärtigen, dunklen Köpfen unter gewaltigen Turbanen,—die Scheich-il-Belet, Mudir und Ulema, die Vorsteher der Dörfer, die Häupter der türkischen Gerichtsbarkeit und Geistlichkeit, die hier bei Champagner nnd anderen europäischen Delikatessen den größten Genuß des Festes fanden, für dessen übrigen Theil sie wenig Verständniß aus den entlegenen Stätten ihrer Wirksamkeit mitbrachten.

Zwischen den Sälen voll königlicher Pracht laaen kleinere Gemächer, in denen man den raffinirtesten Pariser Geschmack mit der Ueppigkeit des Orients zu verbinden gewußt hatte. Alles, was die verwegenste Phantasie des Romandichters in müßigen Sünden nur zu ersinnen vermag—hier hätte er es verwirklicht sehen können.

Bald glaubte man sich in azurner Luft oder auf dem Boden des Meeres zu befinden, denn lichtblaue Atlas- und Gaze-Draperien verhüllten alle Umrisse und bedeckten den Boden. Die weichen schwellenden Möbel von derselben Farbe zeigten kaum einen schmalen, goldenen Saum an ihren Rändern.

In einem anderen Gemach schienen sich schillernde Pfauen in silbernen Blumengewinden zu wiegen. Jedes Stück der Einrichtung in demselben war ein kleines Kunstwerk für sich, und das größte die harmonische Eintracht des Ganzen.

Aus den geöffneten Fenstern schaute man über die weitläufigen Gartenanlagen, von denen das Schloß umgeben war.

Dort in der grünen Wildniß einer tropischen Pflanzenwelt stand der maurische Kiosk, der Lieblingsaufenthalt des Pascha, ein Gewirr von schlanken Säulen und Rundbogen. Er war der Alhambra nachgebildet und leuchtete in Purpur, Lichtblau und Gold.

Die Gärten selbst strahlten in einer zauberischen Beleuchtung, die krystallenen Blumengruppen entstieg. Ihre weiten Rasenflächen, die einzigen, welche in dem dürren Egypten mit unsäglicher Mühe erhalten wurden, waren belebt durch weidende Gazellen und Giraffen. Strauße und Paradiesvogel eilten, von der plötzlichen Tageshelle geweckt, flüchtigen Fußes, sich unter Araucarien und Mimosen zu verbergen, zwischen deren Stämmen Orchideen in leichten Gewinden sich rankten. In den duftenden Zweigen des indischen Jasmins und der Magnolien saßen schlaftrunken blaue und rothe Papageien. Die Wellen des kleinen Sees, der versteckt zwischen den blumigen Büschen lag, wurden von weißen und schwarzen Schwänen leise bewegt und schimmerten goldig im Schein der Flammen, die aus rosigen Muscheln aufstiegen. Große Nachtfalter taumelten dazwischen hin; Fledermäuse huschten irren Fluges über die Köpfe der schönen Mädchen und Frauen, welche in den Wegen wandelten. Und darüber wölbte sich der schwarzblaue, sternenfunkelnde Nachthimmel.

Von fern her aber mischte sich in das Gewirr der bewegten Menge das dumpfe Gebrüll der Löwen, das gelle, unheimliche Lachen der Hyänen, welche einer Laune des Paschas zufolge in den entlegenen Theilen des Gartens gefangen gehalten wurden und aufgeschreckt durch das ungewohnte Geräusch, unruhig gegen die dünnen Bretterwände ihrer Käfige schlugen.

(Fortsetzung folgt.)

LYMAN GASOLIN OEFEN

2, 3 und 4 Brenner.

Monitor Petroleum Oefen

Alaska Refrigerators
Eisschränke.

Lampen-Oefen $2.00

Ranges und alle Sorten Oefen.

JOHNSTON AND BENNETT

62 Ost Washington Str.

Dr. O. G. Pfaff,

Arzt, Wundarzt
— und —
Geburtshelfer.

—Nachfolger des—

Dr. H. O. Pantzer,

Office und Wohnung:
425 Madison Avenue.
Sprechstunden: Morgens von 8bis 9 Uhr.—Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. ☞ Telephon 262.

Reduktion im Gaspreis.

Für Gas-Consumenten und Andere.

Sie werden auf die bedeutende Reduktion des Gaspreises vom 1. März an aufmerksam gemacht. Der Preis beträgt jetzt $1.80 für 1000 Kubikfuß. Der Preis ist niedrig genug, sowohl für Beleuchtung wie zum Kochen. Die Bequemlichkeit eines Gasofens im Sommer kann bloß von Denjenigen gewürdigt werden, welche Erfahrung darin haben. Wir haben in den letzten 4 Jahren eine große Anzahl von Gasöfe verkauft.

☞ Gasolin-Oefen werden mit geringen Kosten in Gasöfen verwandelt. Oefen und Gasmaschinen zum Verkauf bei der

Indianapolis Gas-Light & Coke Co.
47 Süd Pennsylvania Straße.
S. D. Pray, Sekretär.

Aufforderung.

Beermann geb. Bockhorn, Gertrud, aus Münster, Preußen.
Unterlauf Carl, Lerrer aus Bechan, Preußen.
Guter Benedict, Müller aus Gamerschwang, Württemberg.
Knodel Carl, Metzger aus Baltingen, Württemberg.
Laib Phil. Adam, aus Mettingen, Württemberg.
Brüderle Geschwister, aus Sinzheim, Baden.
Hüs Franz aus Bühl, Baden.
Sch ch Hermann, aus Liptingen, Baden.
Dreyer Lorenz, aus Zimmern, Baden.
Bed John Gottl. aus Fuchenberg, Baden.
Weber Wilh. aus Fautenbach, Baden.
Weidenhaus, Anna M. und Sophie aus Grüningau, Hessen.

Die Obengenannten wollen sich wegen Erbschafts-Angelegenheiten wenden an Herrn

Philip Rappaport,
120 Ost Maryland Straße, Indianapolis, Ind

THIS PAPER may be found on file at Geo. P. Rowell & Co's Newspaper Advertising Bureau (10 Spruce Street), where advertising contracts may be made for it in **NEW YORK.**

Das beste Mittel gegen

Rheumatismus,

Reißen im Gesicht, Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.

Rückenschmerzen,

Verstauchungen, Steifen Hals, Quetschungen, Brühungen, Frische Wunden u. Schnittwunden.

Zahnschmerzen,

Geschwollene Brüste, Kopfweh, Brandwunden, Aufgesprungene Hände, Gelenkschmerzen, Ohrenweh, und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt. Man adressire:

The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

The Mirror

is no flatterer. Would you make it tell a sweeter tale? Magnolia Balm is the charmer that almost cheats the looking-glass.

Die Indianapolis

Business University,

— einschließlich —

Bryant & Stratton's

Business College!

Normal- und englische Fortbildungsschule. Institut für Schönschreiben und Zeichnen, Stenographie und andere Spezialfächer. Unterricht gründlich und gut.

Auskunft in Bezug auf Schulgeld u. s. w., wird gerne ertheilt. Man spreche in der Office vor.

Adresse: BUSINESS UNIVERSITY.

When Block, gegenüber der Post.

Indianapolis, Ind.

Bau- und Unterlage-

Filz!

Zwei- und dreifaches Dachmaterial.

Dach-Filz, Pech, Kohlen-Theer, Dach-Farben 2c.

SIMS & SMITHER,

169 West Maryland Str.

☞ Kommt und seht unsere

A. SEINECKE, jr.,

Europäisches

Inkasso-Geschäft!

Cincinnati.

Vollmachten

nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.

Consularische

Beglaubigungen besorgt.

Erbschaften

u. s. w. prompt und sicher einkassirt.

Wechsel und Postanszahlungen

☞ Man wende sich in Indianapolis an:

Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

Chicago, St. Louis and Pittsburg Railroad.

Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.

Vom 17. Febr. 1883 an:

Züge verlassen das Union-Depot, Indpls., wie folgt:

Stationen.	Schnellzug	Postzug.	Schnellzug	Accom.
Abg. Indianapl's	*4:26Bm	†10:45 B	*4:55Rm	†4.00R
Ank. Camb'g City	6:20 „	12:59Nm	6:41 „	6:13 „
„ Richmond	6:52 „	1:37 „	7:1? „	6:50 „
„ Dayton	8:57 „	3:32 „	8:57 „	.....
„ Piqua	8:58 „	3:47 „	8:59 „	.....
„ Urbana	9:56 „	4:51 „	9:52 „	.....
„ Columbus	11:30Rm	6:40 „	11:30 „	.....
„ Newark	12:52 „	.....	12:37Rm	.....
„ Steubenville	5:?9 „	.....	4:24 „	.....
„ Wheeling	6:32 „	.....	8:02 „	.....
„ Pittsburg	7:02 „	.....	6:17 „	.....
„ Harrisburg	4:15Bm	.....	2:2?Bm	.....
„ Baltimore	7:40 „	.....	5:?0Rm	.....
„ Washington	8:50 „	.....	6:20 „	.....
„ Philadelphia	7:50 „	.....	6:15 „	.....
„ New York	11:20 „	.....	7:30 „	.....
„ Boston	8:25Rm	.....	7:50Rm	.....

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag.

Pullmann's Paläste, Schlaf- und Hotel-Wagen durch bis Pittsburg, Harrisburg, Philadelphia und New York, ohne Wechsel. Blos ein Wagenwechsel nach Baltimore, Washington und Boston.

☞ Fahrkarten nach allen Oestlichen Städten und in allen Haupt-Fahrkarten-Bureaus des Westens und in dem Stadt-Bureau, Ecke der Illinois und Washington Straße und im Union Depot Bureau Indianapolis, zu haben. Schlafwagen-Karten können im Voraus gesichert werden durch Application bei den Agenten im Stadt-Bureau oder im Union Depot zu Indianapolis, Ind.

H. R. Dering, A. G. P. A., Nordost-Ecke Washington und Illinois Straße, Ind'pls.

James McCrea, Manager, Columbus, Ohio

C. L. Ford, Genl. Passagier- und Ticket-Agent Pittsburg, Pa.

J. Klee. H. Coleman.

KLEE & COLEMAN,

—Fabrikanten von—

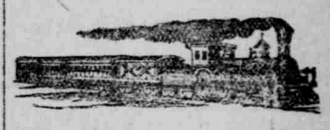
Mineral-Wasser,

Sparkling Champaign Cider u. Little Deisy.
Ebenso alleinige Agenten von Belfast Ginger und Selzer-Wasser.

Fontainen werden jederzeit auf Bestellung gefüllt. Fontainen werden auch vermiethet.

226, 228 & 230 Süd Delaware Str.
Indianapolis, Ind.

M. R. Styer, Manager



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 24. Mai 1885

**Jeffersonville, Madison und